

FRIEDENSGETET, BITTGANG UND MAHNWACHEN

Formen christlicher Stellungnahmen

■ Elisabeth Naendorf

In der Kirche

Ökumenische Friedensgebete gibt es seit den frühen 1980er Jahren. Hervorgegangen aus der Tradition der ‚Politischen Nachtgebete‘ (oder davon inspiriert) und in Weiterführung der Gebete während der Ökumenischen Friedensdekade finden seit über 30 Jahren wöchentlich oder monatlich und an vielen Orten in Deutschland ‚Gebete für den Frieden‘ statt. Bei aller Unterschiedlichkeit eint sie die nicht-liturgiegebundene Form und die Möglichkeit, auf jeweils aktuelle Ereignisse im Ort, in der Region, in der Welt unmittelbar eingehen zu können und sie im Geist unserer Traditionen zu deuten. Wie die Betenden in den Psalmen klagen und anklagen, hadern und fragen, hoffen und loben, so ist auch im Friedensgebet Raum für alle Empfindungen, die Menschen umtreibt, angesichts von Gewalt, Unfrieden und Katastrophen, in der Nachbarschaft und darüberhinaus.

Offene Fragen und unsere Hilflosigkeit und Ohnmacht aussprechen, in den biblischen Texten und unseren Traditionen Orientierung, Impulse und Stärkung finden für unser Handeln in der jeweils aktuellen Situation, die Werte ins Bewußtsein rufen, die uns wichtig sind – Mitmenschlichkeit, Gerechtigkeit, Frieden, Nächstenliebe – innehalten und nachdenken, Bitten formulieren, miteinander beten und singen, sich zu gemeinsamem Tun ermutigen – ein Friedensgebet ist kein klassischer Gottesdienst, keine gebundene Andachtsform, sondern eine Einladung, zusammen zu kommen, miteinander eine Zeitlang zu verweilen, und mit einem Segen wieder auseinander zu gehen. Friedensgebete können sowohl regelmäßig wie auch aus aktuellem Anlass stattfinden. Sie sind ein geeigneter und den Kirchen eigener Beitrag für die Stadtgesellschaft und die Dorfgemeinschaft, wenn es gilt, für ein friedliches Zusammenleben einzutreten.

Christinnen können zum Friedensgebet besonders in zentral gelegene Kirchen einladen und dort stundenweise im Gebet begleiten, was draußen geschieht. Ein zentrales Gebet ist immer eine mögliche und angemessene Antwort auf Unfriedlichkeit, und sie sollte genutzt werden, wenn die Situation es erfordert.

In der Öffentlichkeit

Neben dem Gebet in der Kirche ist es möglich, dies auch sichtbar nach außen zu tragen und gemeinsam nach draußen ziehen, um auch öffentlich für die Positionen von Gerechtigkeit und Menschenwürde einzustehen. Dafür bietet sich ein Bittgang an, der ursprünglich aus der katholischen Tradition bekannt ist, und die Bitte um Frieden und den Segen Gottes mit einem Gang durch die Ortschaft verbindet – mit Kerzen, im Schweigen, oder auch mit Liedern und Instrumenten. Bittgänge sind im sächsischen Versammlungsgesetz als besondere Form religiöser Veranstaltungen geschützt. Eine weitere Form, zu der Christen einladen können, sind Mahnwachen. Dabei handelt es sich um stationäre Gebete, die draußen stattfinden: direkt vor der Kirchentür, an Heiligen- oder anderen Statuen, an Stolpersteinen, an für die Orts- geschichte bedeutsamen Punkten. Zu festgelegten Zeiten kann gesungen, ein Psalm gelesen, eine Fürbitte gesprochen, eine Kerze entzündet werden – auch dies eine Andachtsform aus den christlichen Traditionen, mit der einen Beitrag zur Friedlichkeit geleistet werden - und gleichzeitig Stellung bezogen kann zu dem, was gerade im Ort geschieht. So kann Gebet Dienst an der Gesellschaft werden – und dies ist für Christinnen immer eine lohnende Aufgabe.

Mögliche Elemente für ein Friedensgebet:

- ▶ Glockengeläut vor Beginn, Musik zum Anfang
- ▶ Begrüßung (und Ansprache in einer Form, die auch nicht zur Gemeinde gehörige Personen und Nichtchristen anspricht)
- ▶ kurzer Text/moderner Psalm/Psalm
- ▶ Gemeindegang aus Gesangbuch oder Liederzetteln oder Musik
- ▶ Wortbeitrag/Ansprache zum Thema (in verständlicher Sprache)
- ▶ Musik
- ▶ Fürbitten (vorformuliert oder während der Musik aufgeschrieben - Zettel / Stifte austeilten – auszugsweise vorgelesen; frei vorgetragen, je nach Gruppengröße)
- ▶ Vaterunser
- ▶ Lied oder Musik
- ▶ Ansagen (zum weiteren Verlauf des Tages/Abends, der Woche, Kollektenzweck etc.)
- ▶ Sendungswort und Segen
- ▶ Musik
- ▶ evtl. Kollekte für konkrete Aktionen, themenbezogene Zwecke
- ▶ Glockengeläut zum Abschluss